

Sport-Wochenblatt

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Erfolgreich in unseren Geschäftsstellen:
Eberfeld, Hermann-Öhring-Straße Nr. 50,
Barmen, Adolph-Hiller-Straße 625/627 sowie in
unseren Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Sonder-Ausgabe
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Verlagsort: Wuppertal-Eberfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Post-Bezugspreis: — monatlich 40 Pfg.
einschl. 3,33 Postzeitungsgebühr, auschl. Postgebühren
Einzelnnummer — — — — — 10 Pfg.
Anzeigenpreis: — — — 22 mm breit 8 Pfg.
Nachschaffel B, Preisliste Nr. 4

Nummer 28

Montag den 12. Juli 1937

Preis 10 Pfg.

Deutschland führt in Europa

Sieg der Schwimmer mit 23:21 Punkten gegen Ungarn

Von unserem nach Berlin entsandten B.S.-Berichterstatler

Sonntag mit Rekorden

BG. Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung im Olympischen Schwimmstadion war zu Beginn der Sonntagsspiele beim Vorkampfskampf Deutschland gegen Ungarn nicht geradezu rosig. Man erinnerte sich noch allzu deutlich der beiden Enttäuschungen die man am Vortage erlebt hatte, zuerst im Wasserball und dann zum Schluss die sehr spät ausgetragene Olympische Stafette 4 mal 200 Meter Kraul.

Würde man nun am zweiten Tag eine ähnliche Enttäuschung erleben?

Die Fachwelt war sich darüber einig, daß mit großer Voraussicht der Kampf der 400 Meter Kraulschwimmer den Ausschlag für den Sieg oder Niederlage im Vorkampfskampf geben würde. Auf ungarischer Seite stand Groß zur Verfügung, auf deutscher Seite der junge erst 17jährige Plath. Viele von denen, die vorher noch an einen Erfolgsplatz geglaubt hatten, wurden durch das Ungarn grobhartige Leistung in der 200-Meter-Stafette anderer Meinung und wollten wissen, daß nur er den Kampf gewinnen und damit für Ungarn entscheiden würde. Aber es kam doch ganz anders!

Um ein Haar...

Allerdings begann man den Reigen der Wettkämpfe im Vorkampfskampf mit dem Kraulschwimmen über 100 Meter, wo man mit dem sicheren Erfolg des Olympiasiegers Ferenc Gáth rechnete. Um ein Haar aber wäre hier bereits die Entscheidung zugunsten der Deutschen gefallen, denn Gáth'scher Fälscher hatte durch einen glänzenden Start gleich einen Vorsprung von einer halben Körperlänge, der vielleicht hätte er alles auf eine Karte gesetzt, seinen unerwarteten Sieg gebracht hätte. Unverhättnismäßig begann Gáth aber so langsam, daß Gáth ihn bereits bei 80 Meter erreicht hatte und durch eine bessere Wende knapp aber sich in Führung kam. Trotz einem glänzenden Spurt zum Schluss war der Ungar am Ziel um ein halbes Meter vor, schlug aber unter Wasser etwas unglücklich an, so daß sich Zweifel erhoben, wer nun eigentlich zuerst das Ziel berührt und gewonnen habe. Schließlich aber wurde doch der einzige gerechte Sieg für den Olympiasieger festgesetzt.

Plath... Rekord!

Unter größter Spannung traten dann Groß und der viel schlankere Plath an den Start zum 400-Meter-Kampf. Plath, der einen wunderschönen langen Zug schwimmt und glänzend im Wasser treibt, sicherte sich sofort eine knappe Führung. Bei 100 Meter war er etwa 1 Meter vor, bei 200 Meter mit der ausgezeichneten Zwischenzeit von 2:21,5 eine ganze Körperlänge. Aber immer noch wagte niemand daran zu glauben, daß er dem Ansturm des Ungarn aus auf den letzten 200 Metern und vor allem den letzten 100 Metern gewachsen sein würde.

Tatsächlich richtig aber letzte Platz von 250 bis 300 Meter, als er den Ungarn sehen konnte, einen Zwischenstopp ein, der ihn um 3 Meter in Führung brachte und ihn so mit klarem Vorsprung in die letzten 100 Meter gehen ließ.

Auf der vorletzten Bahnlänge griff Groß verweifelt an, aber Plath war auf der Hut, widerstand ihm und gab nicht ein Zentimeter von seinem Vorsprung ab. Damit war die Anstrengung des ungarischen Meisters gebrochen und Plath zog unter dem Jubel der 10.000 Zuschauer mit glänzendem Endspurt über die letzte Bahn davon, um

überlegen mit 12 Meter Vorsprung

zu gewinnen. In der neuen deutschen Rekordzeit von 4:58,2 (alter Rekord Rüsse 4:55,1) hatte Plath dieses Rennen hinter sich gebracht. Dabei ist zu erwähnen, daß der alte Rekord in einem 50-Meter-Poolbad geschwommen wurde.

Drei Rekorde — mit Ueberrundung!

Weiß gewann überlegen das Turmspringen, woran niemand gezweifelt hatte. Und nun brachte nun noch der junge deutsche 1500-Meter-Meister Weiss Arendt seine Spezialstrecke gegen den Ungarn Lengyel zu gewinnen, dann war der Vorkampfskampf mit 23:21 Punkten gesichert. Wenn irgend jemand Zweifel daran hatte, daß Arendt seine Sache aufmachen würde, dann wurde er durch die Tatsache eines Reifens widerlegt:

der Ungar kam nicht eine Sekunde lang gegen den Berliner in Frage,

der mit glänzenden Zwischenzeiten und in gleichmäßigen langen Schlägen seine Strecke herunterschwamm, den Ungaar so gar überrundete und ihn

schließlich um rund 125 Meter hinter sich ließ!

Das Ergebnis dieses prachtvollen Rennens waren nicht weniger als drei neue deutsche Rekorde von Arendt über 800, 1000 und 1500 Meter.

Besonders die 1500-Meter-Zeit mit 19:50,7 Minuten ist hervorragend und um sieben Sekunden besser, als Arendt selbst im vergangenen Jahr im olympischen Zwischenlauf gegen den Japaner Uchi geschwommen hatte.

Ganz kurz in Zahlen

100 Meter Kraul: 1. G. Gáth (Ungarn) 50,0 Sek. 2. Plath (Deutschland) 50,3 Sek. 400 Meter Kraul: 1. Plath (Deutschland) 4:58,2 Min. 2. Groß (Ungarn) 5:03,2 Min. 1500 Meter Kraul:

Getrübte Hoffnung am Samstag

Ungarn gewann Wasserball und Stafette

Zehntausend Zuschauer haben am Samstagabend bei regnerisch-kühler Witterung im olympischen Schwimmstadion den ersten Teil des Vorkampfskampfes Deutschland — Ungarn erlebt, zehntausend Besucher sind an diesem Abend ziemlich enttäuscht nach Hause gegangen. Denn in den beiden Wettbewerben, auf die es uns ankam und in denen Deutschland endlich wieder einmal einen Triumph über die Ungarn davontragen konnten, sind unsere Vertreter glatt besiegt worden.

Da war zuerst einmal das Wasserballspiel. Es sollte eigentlich zum Schluss ausgetragen werden, aber die Ungarn lehnten die Durchführung bei künstlicher Beleuchtung ab und so wurde es vorzeitig abgebrochen, auch etwas Neues, das man eine Schwimmfestveranstaltung mit dem Wasserballkampf beginnt.

Die deutsche Mannschaft (Klingenburg, Baier, Guntz, Strauß, Riensle, Schneider, Schulze) wurde 3:2 von den Ungarn (Brodh, Hommonad, Sarkany, Hajos, Bojzi, Remeth, Brandt) besiegt und unterlag einem tatsächlich etwas besseren Gegner. Um es auf einen kurzen Renner zu bringen: Unsere Wasserballer spielen immer noch

zu ehrlich und zu zart

um gegen einen so robusten und mit allen Basten bewaffneten Gegner wie diese Ungarn etwas ausrichten zu können. Keiner unserer Deckungsspieler geht so hart und unerbittlich an den Mann, wie die ungarische Hinterreihe Sarkany, Hommonad und Hajos, das wieder vorführt, aber oft so raffiniert, daß der Unparteiische, der Kadee (Belgien), keinen Anstoß hat, einzuschreiten. Und Hans Schneider kann, so hart er geworden ist und so sehr er sich zu wehren versteht, von Remeth immer noch viel lernen, wenn es sich darum handelt, sich der Deckung durch einen eifernen hammernden Gegner zu entziehen und doch im geeigneten Moment so weit frei zu sein, um zum Schuß zu kommen.

Vor allem aber bleiben unsere Spieler — und da vor allem die Neulinge Strauß und Riensle — treuerbzig liegen, wenn der Pfiff zur Unterbrechung des Spiels ertönt: sie wagen nicht, mitzuschwimmen, wenn ihre Gegner Platz verlassen, denn nach den Regeln sollte das unwillkürlich die Herausstellung nach sich ziehen,

in der Praxis aber

sieht es damit ganz anders aus. So kam es, daß unsere Angriffsreihe sich nur selten einmal in Szene setzen konnte und die zwei Erfolge durch Vorhölse aus dem Hinterhalt erzielte — so kam es andererseits, daß die Ungarn vorne immer wieder das bühnenfreie Raum fanden, das sie brauchten, um den Schußarm freizubekommen und Treffer zu erzielen.

Remeth stieß sich von Baier ab, und als ihm der Ball genau auf die Hand kam, schraubte er unholdbar in die äußerste lange Ecke ein. Als dann Schneider samt seinem Bewacher Sarkany

herausgesetzt wurde, mußte Brandt einen mißglückten Vorstoß von Strauß zum Durchbruch, der durch ihn den zweiten Erfolg der Ungarn brachte, also 2:0 für Ungarn bei Halbzeit. — Guntz holte mit einem feingeleiteten Vorstoß und anschließendem Zielschuß ein Tor auf, die Hoffnungen auf den Ausgleich aber wurden zerstört, als Remeth aus einem Gedränge heraus mühselos — nachdem er sich wiederum umgestoßen von Baier abgetrieben hatte — ins Netz hob und es 3:1 blieb. Es gab zwar auch für die Deutschen noch einen Treffer, als Strauß durchkam, behindert wurde und den Freistoß steil an Schneider vorlegte, der ins Tor verlängerte, aber das geschah so kurz vor Spielschluss, daß an ein Aufholen auch des dritten Tors nicht mehr zu denken war.

Spielend gewonnen dann

unserer Einzelspieler ihre Rennen. Schlauch erreichte über 100 Meter Rücken 1:09,5 Minuten, die Ungarn hatten hier mit Körösi einen Mann gestellt, der bei uns kein Jugendschwimmer gewinnen könnte und der in 1,25 an Land kam. — Erwin Sieras durfte den Ungarn Rabian im 200-Meter-Brustschwimmen bis 50 Meter neben sich, dann ließ er ihn stehen und zog ab, mit 2:49,1 Minuten war er am Ziel, Rabian mit 2:59,1. — Und Weiss, unser Doppelmehrfach, hatte im Ruckspringen ebenso wenig Mühe, sich die Siegerpunkte gegen den Ungarn Hibbel zu holen, der aber gewiss noch von sich hören lassen wird, da er allerdings Begabung zeigte.

Da blieb also noch die Hoffnung auf einen Staffelsieg. Aber auch sie wurde zu schanden gemacht, einmal durch das völlige Versagen des Bremer's Heibel, andererseits durch eine Glanzleistung des Ungarn Groß. Riensle hatte mit 2:20,5 gegen den Ungarn Joldomi 2,25 einen schönen Vorsprung von etwa 7 Meter geholt, Heibel büßte ihn gegen Groß schon bis 170 Meter ein, dann zog der Unga in prachtvollem Spurt überlegen nach vorne und schlug mit vier Meter Vorsprung an, 2:15,8 war seine Zeit, 2:24 die von Heibel! Das Rennen war damit bereits gelaufen, denn es war klar, daß wir gegen Lengyel und Gáth nicht mehr gewinnen konnten. Arendt und Lengyel hielten sich die Waage mit je 2:21,8 und ebenso war kein Unterschied zwischen Gáth und Plath, die 2:17,3 und 2:17,2 erreichten. Mit 9:20 lagen die Ungarn rund fünf Meter am Ziel vor, Deutschland kam auf 9:23,5.

Die Zeiten enttäuschten durchweg

eine Folge der kühlen Witterung und der künstlichen Beleuchtung. Inge Schmitz schwamm die 100 Meter Kraul in 1:08,3 gegen die Dänin Kraft 1:09,1, U. Pollack 1:10,1 und die Ungarin Sarkany 1:11,3 nach Hause; glänzend schwamm die Dänin Brunström über 100 Meter Rücken mit 1:18,8 vor Inge Schmitz 1:23,3 alle anderen weit zurück, Halbspur 1:26,4, die Ungarin Gbörffy 1:26,5, Julia Feins gar 1:27,6.

1. G. Wrendt (Deutschland) 19:50,7 Min. 2. Brandt (Ungarn) 20:01,5 Min. 3. Turmspringen: 1. G. Weiß (Deutschland) 117,49 Punkte, 2. Hibbel (Ungarn) 107,57 Punkte. — Vom Samstag nachmittag: Kraulstafette 4 mal 200 Meter: 1. Ungarn (Joldomi 2:25,6, Groß 2:15,3, Lengyel 2:22,3, Gáth 2:17,3) 9:20,0 Minuten; 2. Deutschland (Riensch 2:20,0, Heibel 2:23,6, Arendt 2:21,8, Plath 2:17,2) 9:23,5 Minuten.

Rahmenkämpfe am Sonntag

Im Mittelpunkt stand hierbei das erneute Auftreten der ungarischen Wasserball-Nationalmannschaft, die gegen eine Berliner Städteauswahl mit 5:0 (3:0) den erwarteten klaren Sieg herausholte. Im 200-Meter-Brustschwimmen der Frauen ließ sich Trude Wollschläger (Duisburg) den Sieg in 3:06,6 Minuten nicht nehmen; die Dänin Inge Sörensen schlug erst in 3:11,4 Minuten an. Dafür holten sich die Däninnen Brunström, Christensen und Kraft eine 8 mal 100-Meter-Lagenstaffel in 8:58,4 Minuten ganz überlegen vor einer Berliner Kombination, die in 4:00 Minuten anschlug. Im 100-Meter-Kraulschwimmen überholte die Spandauerin Inge Schmitz durch die gute Arbeit von 1:08,3 Minuten, über 100 Meter Rücken mußte sich Inge Schmitz der in 1:18,8 Minuten Regineen Kopenhagenin Brunström beugen.

Die deutschen Meeresmeister

Freese und Reni Küppers

BG. Joppot, 11. Juli. (Drahtb.) In diesem Jahre hatten die deutschen Meeresmeister schafften in aktiven Schwimmwettkämpfen großen Anklang gefunden, so daß die Belegung zu dem Weltbewerb auf der 3000 Meter langen Strecke vor dem Joppoter See sich wirklich gut war. Die ruhige See ließ gute Leistungen zu. Die Vorkampfsmeister, Hans Geiscke (Magdeburg 96) und Griede Kahl (Bremen), konnten ihren Sieg nicht wiederholen. Freie vom Bremischen Schwimmverband schwamm bei den Männern ein taktisch kluges Rennen und hatte seinen ersten Platz vor Geiscke und Leisewitz (Münster) immer sicher. Müller (Reumede) und Schölke (Berlin) folgten auf den weiteren Plätzen.

Im Wettbewerb der Frauen zeigte Reni Küppers-Oertens eine famole Leistung, schwamm sehr sauber und flüssig und hatte ihren ersten Platz von Beginn an unangefochten. Gide Salbert (Nixe Charlottenburg) holte sich den zweiten Platz nach Kampf vor Griede Kahl. In den weiteren reichsoffenen Wettbewerben gab es ebenfalls gute Leistungen, u. a. einen Sieg von Käthe Knuth (Nixe Charlottenburg) über Frieda Knipp (Münster). Die deutsche Olympia-Springerin Anni Kopp (Frankfurt) begeisterte die Zuschauer durch ein ausgezeichnetes Schauvortan.

Und nun endgültig!

Das genaue Ergebnis des Gordon-Bennett-Flugs 1937

Der Aero-Club von Belgien als Organisator des diesjährigen Gordon-Bennett-Fluges der Freizeitballone veröffentlicht jetzt nach Abschluß der Berechnungen die genauen Flugleistungen der einzelnen Ballone. Die beiden erhaltenden Ballone befanden sich 46 bzw. 48 1/2 Stunden in der Luft und haben sich mit der Fluggeschwindigkeit weit übertroffen. Das endgültige Ergebnis lautet:

Belgica, Belgien (Dumortier)	46:00:00 1246 km
Polonia, Polen (Kapt. Janusz)	46:30:00 1264 "
Aria 111, Schweiz (Dr. Hagenbach)	27:25:00 475 "
Raoul Waller, Frankreich (Dufus)	36:20:00 846 "
Wurichau 11, Polen (Kpt. Gucht)	24:15:00 839 "
Wolff-Gildebrandt, Deutschland (Gier)	26:00:00 834 "
Bohlen, Deutschland (Schäfer)	24:45:00 836 "
L. C. B. B., Polen (Karrasch)	25:15:00 839 "
Brüffel, Belgien (Cuerlin)	24:20:00 796 "
Chemnitz, Deutschland (Schäfer)	22:29:00 734 "
Frankfurt 11, Frankreich (Gumbel)	21:35:00 697 "
Worms-Rhein, Belgien (Schumann)	19:45:00 688 "

